Schlüssel zum Linné'schen Sexualsysteme.

- Pflanzen
  - mit sichtbaren Befruchtungsorganen (Phanerogamen)
    - Zweigeschlechtige Blüten
      - Staubgefäſse und Griffel getrennt
        - frei
          - Längenverhältnis unbestimmt
            - Zahl
              - 1. Monandria.
              - 2. Diandria.
              - 3. Triandria.
              - 4. Tetrandria.
              - 5. Pentandria.
              - 6. Hexandria.
              - 7. Heptandria.
              - 8. Octandria.
              - 9. Enneandria.
              - 10. Decandria.
              - 11. Dodecandria.
            - Zahl und Anheftung
              - 12. Icosandria.
              - 13. Polyandria.
          - Längenverhältnis bestimmt
            - 14. Didynamia.
            - 15. Tetradynamia.
        - verwachsen
          - Die Träger unter einander
            - 16. Monadelphia.
            - 17. Diadelphia.
            - 18. Polyadelphia.
          - Die Staubbeutel unt. einander 19. Syngenesia.
      - Staubgefäſse mit dem Griffel verwachsen . . . . 20. Gynandria.
    - Eingeschlechtige Blüten . . . . . .
      - 21. Monoecia.
      - 22. Dioecia.
      - 23. Polygamia.
  - mit verborgenen Befruchtungsorganen . . . . . 24. Kryptogamia.

No. Klassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-148520-p0011-0
DFG

Aus umstehender Tabelle ist ersichtlich, daſs Linné bei Aufstellung der ersten fünfzehn Klassen die Zahl und das Längenverhältnis der Staubfäden zu Grunde legte und zwar bei den ersten zehn die einfache Anzahl derselben, während er in die 11. Kl. die Pflanzen mit 12—20 Staubfäden, in die 12. Klasse diejenigen mit 20 und mehr einer am Kelche befindlichen Scheibe eingefügten Staubfäden und in die 13. Kl. die mit 20 und mehr dem Fruchtboden eingefügten Staubfäden brachte. Bei der 14. und 15. Kl. ist auſser der Zahl auch die Länge und Kürze der Staubfäden berücksichtigt, indem die Pflanzen mit 2 langen und 2 kurzen Staubfäden die 14., die mit 4 langen und 2 kurzen die 15. Klasse ausmachen. Die Mitglieder der 16.—18. Klasse besitzen verwachsene Staubfäden, während bei denen der 19. Kl. die Staubbeutel verwachsen sind. Zur 20. Kl. gehören die Pflanzen, deren Staubgefäſse mit dem Griffel verwachsen sind. Die Gewächse mit getrennten Geschlechtern bilden die 21—23. Kl. Die 24. Kl. nehmen die Kryptogamen ein.

Die Ordnungen bestimmte Linné bei den ersten 13 Klassen nach der Anzahl der Griffel; die 14. Kl. teilte er in 2 Ordnungen, die eine mit scheinbar offen liegenden (Gymnospermia), die andere mit von einer Kapsel bedeckten Samen (Angiospermia); ebenso gliederte er die 15. Kl. nach der Beschaffenheit der Frucht in zwei Ordnungen, in die Siliculosa mit Schötchen, welche nicht länger als breit sind, und in die Siliquosa mit Schoten, deren Längendurchmesser den Querdurchmesser weit übertrifft. In den folgenden Klassen bestimmt mit Ausnahme der 19. Kl., bei welcher die Anordnung der zweigeschlechtigen Blüten entscheidet, meist die Anzahl der Staubfäden die Ordnung.

De Candolle teilte sämtliche Pflanzen in Gefäſspflanzen (Plantae vasculares s. Cotyleae), welche auſser dem Zellgewebe auch Gefäſse und einen Samenkeim mit einem oder mehren Keimblättern besitzen, und in Zellenpflanzen (Plantae cellulares s. Acotyleae), die nur aus Zellgewebe bestehen und bei denen der Samenkeim fehlt. Die ersteren brachte er wieder in 2 Klassen, von welchen die eine die Dicotylen (richtiger als Dicotyledonen) oder Exogenen, d. h. diejenigen Pflanzen, bei welchen die Gefäſse in konzentrischen Kreisen stehen und der Samenkeim gegenständige oder quirlständige Keimblätter hat, die andere die Monocotylen oder Endogenen umfaſst, bei welchen die Gefäſse bündelweise stehen und deren Samenkeim mit einem scheidenartigen Keimblatte versehen ist. Die Zellenpflanzen zerfallen nach ihm wieder in 2 Unterklassen, die Foliosae, Pflanzen mit blattähnlichen Ausbreitungen, und die Aphyllae, Pflanzen ohne blattartige Ausbreitungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-148520-p0012-5
DFG